

WESTPAPUA - ZEITTADEL 2



1999

Der Übergangspräsident Habibie empfängt 100 indigene Repräsentanten aus Westpapua in Jakarta. Beginn eines ‚nationalen Dialogs‘, der jedoch alsbald ohne Ergebnis endet.

1999/2000

Präsident Abdurrahman Wahid erlaubt die Hissung der Morgensternflagge zusammen mit der indonesischen Flagge. Die Erlaubnis wird schon im September 2000 zurückgezogen. Wahid wird abgesetzt und Megawati Sukarnoputri übernimmt 2001 das Amt.

2000

findet ein Kongress mit Abgeordneten aus Westpapua statt, welche das Ergebnis des ‚Act of Free Choice‘ ablehnen; gleichzeitig erhöht Indonesien sein Militärkontingent in Westpapua und verhaftet, verschleppt, foltert und ermordet hunderte Menschen.

Mai 2000

Zweiter Papua-Kongress. Theys Eluay wird zum Vorsitzenden des neu eingerichteten Papua-Präsidiums gewählt.

November 2001

Theys Eluay wird von Angehörigen der Spezialkräfte des indonesischen Militärs (Kopassus) entführt und ermordet.

2001

Dem Gebiet wird eine Sonderautonomie gewährt, es wird in zwei Provinzen namens Papua und West Papua aufgespalten. Es findet eine Polizeireform statt, wodurch zunehmend indigene Papua in den Staatsdienst kommen. Die Reform wird nicht voll umgesetzt.

August 2005

Die Nicht-Umsetzung der 2001 gewährten Sonderautonomie führt zu Protesten und Demonstrationen mit teilweise mehr als 10.000 Teilnehmern.

Januar 2006

43 Papua kommen per Boot in Australien an und beantragen Asyl. Sie erhalten vorübergehend Schutz, was zu einer diplomatischen Krise zwischen Australien und Indonesien führt.

März 2006

Ausgehend von der Universität Cenderawasih in Jayapura kommt es zu teils gewalttätigen Protesten gegen Umwelt- und Menschenrechtsverletzungen in der Freeport-Mine am Grasberg.

2008

Indigene Journalisten gründen die Internetplattform West Papua Media Alerts. Dort werden Berichte, Fotos und Videos von Menschenrechtsverletzungen in Westpapua veröffentlicht. Seit der indonesischen Machtübernahme im Jahr 1963 wurde fast allen ausländischen Medien, NGOs und humanitären Organisationen die Einreise nach Westpapua verboten. Die Vorgänge im Land erfahren durch die sozialen Medien mehr internationale Aufmerksamkeit.

November 2009

Das Rote Kreuz wird gezwungen, sein Büro in Jayapura zu schließen und seine Hilfe in dem Gebiet zu beenden.

2011-2020

Fortlaufend Demonstrationen und Menschenrechtsverletzungen.

7. Dezember 2014

Gründung des United Liberation Movement for West Papua (ULMWP) in Vanuatu. Es vereint die drei bis dahin zerstrittenen Freiheitsbewegungen: NFRPB (Federal Republic of West Papua), WPNCL (West Papua National Coalition for Liberation) und NPWP (National Parliament of West Papua). Der im Londoner Exil lebende Benny Wenda wird ULMWP-Vorsitzender. Die ULMWP erhält einen Beobachterstatus bei der Melanesian Spearhead Group (MSG). Die MSG ist eine politische und wirtschaftliche Vereinigung von Pazifikstaaten mit melanesisch-stämmiger Bevölkerung. Westpapas sehen sich als Melanesier und nicht als Indonesier.



2016-2017

ULMWP-Sprecher Benny Wenda übergibt an einen hochrangigen UN-Vertreter in New York eine Petition für die Wiederaufnahme eines Referendums, die er auch an das Sekretariat des Dekolonisierungsausschusses (C-24) und das Sonderkomitee für Politik und Dekolonialisierung (Viertes Komitee) der UN-Generalversammlung übermittelt, und er bittet die Vereinten Nationen darum, die Situation in Westpapua neu zu beurteilen. Der Ruf nach einem neuen Referendum für Selbstbestimmung ist nie verstummt, aber seit 2012 gehen die Westpapas dafür massiv auf die Straße und haben 2016 der ein Jahr später an die UN übergebenen Petition für ein neues Referendum mit 70% zugestimmt.

2018

Konflikte zwischen indonesischen Bauarbeitern und der OPM, in deren Folge 24 Bauarbeiter in der Gegend von Nduga getötet werden. Anschließend Strafaktionen des Militärs, wobei viele Menschen getötet und tausende aus ihren Dörfern vertrieben werden und fliehen. Zwischen Anfang Dezember 2018 und dem 10. Oktober 2019 kommt es zu insgesamt 189 zivilen Todesopfern.

2019

Seit Mitte August deutliche Verschärfung des Konflikts nach Ausbruch von Unruhen wegen Diskriminierung und Rassismus gegen Papua-Studenten in Java, es kommt zu mindestens 60 Toten.

Indonesien ist es auch nach 58 Jahren nicht gelungen, die Papuas davon zu überzeugen, ein Teil Indonesiens zu sein, und dass dies eine gute Zukunft für sie bedeuten würde.

- "In Papua abuses by the security forces are Committed with impunity" - Human Rights Watch, 2017

- "There are systemic constraints imposed on media, political opponents, human rights defenders, lawyers, journalists and citizens from all sectors of society." - UNPO, 2017

- "Political activists have been tortured or otherwise ill-treated during arrest and detention." - Amnesty International, 2017

Indonesia #UPR27: Human Rights abuses in #WestPapua

Literaturhinweise:

Anderson, Bobby: Papua's Insecurity. State Failure in the Indonesian Periphery. East-West-Centre Hawaii 2015

Bräuchler, Birgit: Noken: die Netztaschen Westpapas im Spannungsfeld von lokaler, nationaler und internationaler Kulturpolitik. Pazifik-Informationsstelle. Neuendettelsau, 2015

Coppel, Charles A. (ed.): Violent Conflicts in Indonesia. Analysis, representation, resolution 2005. Richard Chauvel: Violence and governance in West Papua. S. 180-193

Debout, Mathieu: Kinder der Steinzeit? Papua zwischen Militär und Mission im Hochland West-Neuguineas. Moers. Edition Aragon 1990

Drooglever, Pieter: An Act of Free Choice. Decolonization and the Right to Self-Determination in West Papua 2009

Kingsbury, Damien, and Harry Aveling: Autonomy and Disintegration in Indonesia. London 2003. Richard Chauvel: Papua and Indonesia. S. 115-128

Kirksey, Eben: Freedom in Entangled Worlds. West Papua and the Architecture of Global Power. Durham and London. Duke University Press 2012

MacLeod, Jason: Merdeka and the Morning Star: Civil Resistance in West Papua. St Lucia. University of Queensland Press 2015

Rathgeber, Theodor (Red.): Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte in West-Papua. Soziale Realität und politische Perspektiven. Hrsg.: Evangelische Kirche im Rheinland. Wuppertal. Foedus-Verlag 2000

Rutherford, Danilyn: Laughing at Leviathan. Sovereignty and Audience in West Papua. Chicago. University of Chicago Press 2012

Stasch, Rupert: Society of Others, Kinship and Mourning in a West Papuan place. Berkley 2009

Streifeneder, Eva und Antje Missbach: Indonesia – The Presence of the Past. A Festschrift in Honour of Ingrid Wessel. Berlin 2007. Alex Flor, Marianne Klute und Petra Stockmann: What Future for Papua (S. 175-199)

Tebay, Neles: West Papua: the struggle for peace with Justice. London 2005

Waldmeyer, Dorina: Der West-Papua-Konflikt unter besonderer Berücksichtigung der Menschenrechtslage seit 1962. Saarbrücken 2013

Widjojo, Muridan S. (ed.): Papua Road Map: Negotiating the Past, Improving the Present and Securing the Future. Indonesian Institute of Sciences (LIPI), Jakarta 2008

Visser, Leontine (ed.): Governing New Guinea. An oral history of Papua administrators 1950-1990. Leiden 2012

Zöllner, Siegfried: Länderprofil West-Papua (West-Neuguinea). Dossier Nr. 83. Pazifik-Informationsstelle. Neuendettelsau 2008

Websites:

<https://www.westpauanetz.de/>

<https://www.freewestpapua.org/>

<https://westpauamedia.info>

<https://www.humanrightspapua.org/>

<https://www.rnz.co.nz/tags/West%20Papua>

<https://eng.jubi.co.id/>

